

Hunde und Kletterer jagen den gefährlichen Laubholzbockkäfer

Von Mireille Rotzetter. Aktualisiert am 15.07.2014

Der Asiatische Laubholzbockkäfer hat Bäume in Marly befallen. Letzte Woche haben Anwohner den Schädling bemerkt. Seit Montag suchen Spezialisten systematisch nach ihm und fällen die betroffenen Bäume sofort.



Weisse Flecken, lange Fühler – und hochgefährlich: Der Asiatische Laubholzbockkäfer hat nur in der Heimat natürliche Feinde.
Bild: Corinne Aeberhard/FN

Artikel zum Thema

Hunderte Bäume wegen Käfer gefällt

Die zweieinhalbjährige Labradorhündin Grace umrundet den Baum, springt an ihm hoch. Dann rennt sie weg und wieder zurück, wie um sicherzugehen, dass sie ihrer Nase trauen kann. Dann legt sie sich hin. Das ist das Zeichen für Spürhundeführerin Monika Hagemeier: Sie weiss nun, dass die auf Laubholzbockkäfer spezialisierte Grace etwas Verdächtiges gerochen hat. Und tatsächlich: Am Baum hängt ein Stück Holz, an dem der schädliche Käfer seine Spuren hinterlassen hat.

«Wir hängen von Zeit zu Zeit solche Holzstücke auf, damit wir wissen, dass die Hunde noch suchen», sagte Monika Hagemeier gestern Mittag in Marly vor rund zehn Journalisten. Den ganzen Morgen suchten sie und zwei weitere Hundeführer mit drei Spürhunden nach dem Asiatischen Laubholzbockkäfer. Sie werden noch die ganze Woche an der Arbeit sein.

Per Whatsapp entdeckt

Letzte Woche fotografierte eine Frau aus Marly einen Käfer, den sie noch nie gesehen hatte, und stellte das Bild auf ihr Whatsapp-Profil. Auf Umwegen gelangte das Foto zu einem Mitarbeiter des Landwirtschaftlichen Institutes Grangeneuve. Er erkannte das drei Zentimeter lange schwarze Insekt mit den weissen Flecken und langen Fühlern sofort als gefährlichen Asiatischen Laubholzbockkäfer. Zur selben Zeit sichtete eine Journalistin den Käfer in Marly und meldete dies dem Pflanzenschutzdienst. Sie hatte den Schädling erkannt, weil sie einst über ihn berichtet hatte. Am Mittwoch bestätigte der Pflanzendienst den Fund und informierte am Freitag die Öffentlichkeit. Über hundert Käfer hat der Dienst bereits gefunden. Diese sind höchst gefährlich: Befallene Laubbäume können innert weniger Jahre absterben. Während die Spürhunde-Teams auf dem ehemaligen Industrieareal Winckler eingangs Marly nach dem Käfer suchen, stehen sogenannte Baumkletterer auf der anderen Seite der Hauptstrasse, im Quartier des Rittes, im Einsatz.

Trittbrettfahrer aus Ostasien

Der Dienst geht radikal vor: Er fällt die betroffenen Bäume sofort. Das Gesetz schreibt dies vor, da es die einzige Möglichkeit ist, den Käfer aufzuhalten. Alle Laubbäume, die Wirt für den Käfer sein könnten, werden im Umkreis von 100 Metern der befallenen Bäume präventiv geschlagen. Die gefangenen Käfer und Larven schickt der Pflanzenschutzdienst an die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft in Birmensdorf. Die Kosten für die Kampagne und für alle weiteren Massnahmen übernehmen Kanton und Gemeinde.

Der Asiatische Laubholzbockkäfer stammt aus Ostasien. In seiner Heimat hat er einige natürliche Feinde, nicht aber in anderen Gebieten, sodass er sich leicht ausbreiten kann. Meist gelangt er quasi als Trittbrettfahrer in Verpackungsholz in andere Länder. Mireille Rotzetter/FN

> (Freiburger Nachrichten)

Erstellt: 15.07.2014, 07:46 Uhr

Noch keine Kommentare